

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 6

Artikel: Religion ohne Gott : Erkenntnisse, die einem Augenzeugen hinter dem Eisernen Vorhang aufgegangen sind
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religion ohne Gott



BRUNO KESSLER

Von E. H.

Erkenntnisse, die einem Augenzeugen hinter dem Eisernen Vorhang aufgegangen sind.

Wer als Schweizer Gelegenheit gehabt hat, einen Blick in den russisch besetzten Teil Deutschlands zu werfen, ist versucht, auch seinen Landsleuten einen kurzen Aufenthalt im Osten zu wünschen. Manches, was wir hier als Selbstverständlichkeit hinnehmen, würde ihnen dann wieder als ein geradezu märchenhaftes Geschenk erscheinen, manche Sorge, die sie bisher wichtig genommen hatten, würde ihnen keine Beschwerde mehr machen, auch manches schöne Erlebnis und manche Erkenntnis, die sie in den ruhigen Verhält-

nissen der Schweiz nicht hatten erwerben können, würden sie mittragen.

Das Lebensgefühl der Ostzone

Noch immer ist das Elend das hervorstechendste Merkmal der ostdeutschen Zustände. Keinen Schritt kann man da tun, ohne es in allen Gestalten anzutreffen: als Armut, als Verkrüppelung, als Trümmerfeld und Wohnungsnot, als Sorge, Angst, Krankheit, menschliche Vereinsamung, als Entwürdigung, als Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit.

Aber drückender als die Not selbst ist die unheimliche Stimmung, die auf allen Menschen, bald auch auf dem Neuling aus dem Westen lastet. Es beschleicht einen das Gefühl — und man wird es nicht mehr los — daß Not und Elend nicht Folgen einer Naturnotwendigkeit, sondern Wirkung einer bestimmten Absicht unbekannter und undurchschaubarer Mächte, daß sie gewollt und organisiert sind. Das Gefühl, einer unheimlichen, unmenschlichen Macht ausgeliefert zu sein, beherrscht die ganze Lebensstimmung der Ostzone.

Schon der erste Empfang an der Zonengrenze zeigt, daß man hier in eine Welt hinein kommt, deren Denk- und Lebensformen völlig andere sind. Da springt einem gleich auf breitem Band der Spruch in die Augen: « Jeder Volkspolizist ein Kämpfer für Einheit und Freiheit Deutschlands ». Dies an der einzigen Stelle, wo man auf der Reise durch Deutschland an gehalten und auf Papiere und Geld untersucht wird! Von denselben Volkspolizisten, die da eben so tapfer « für Einheit und Freiheit » gekämpft haben.

Zu den Lebensbedingungen, mit denen man sich in der Ostzone abfinden muß, gehört auch die Unberechenbarkeit aller äußerer Verhältnisse. So weiß zum Beispiel niemand, was man auf Reisen mitnehmen darf. Alles kann kontrolliert, alles kann weggenommen werden, alles kann auch wieder erlaubt sein. Kontrollen und Konfiskationen sind durchaus willkürlich. Der Schreibende hat selbst gesehen, wie an einer Grenzstation der Gepäckwagen von den Volkspolizisten einfach ausgeleert wurde. Der Eisenbahnbeamte erklärte auf seine Frage nur: Sie nehmen halt, was « verdächtig » ist. Was « verdächtig » ist, stellen sie fest, indem sie die Koffer uneröffnet mit der Hand auf ihr Gewicht prüfen.

Das Publikum macht sich über solche Praktiken natürlich seine eigenen Gedanken, und da niemand weiß, nach was für Gesichtspunkten « kontrolliert » wird, heißt es jeweils bei Kontrollen: Aha, die Polizei hat wieder Mangel. Bezeichnend ist die Er-

zählung von einem Knaben, dem bei einer Kontrolle Eier weggenommen wurden. « Wir werden heute trotzdem Eier essen », sagte er, « Mein Vater ist auch Polizist. »

Doch solche Erscheinungen sind noch harmlos gegenüber der persönlichen Unsicherheit, der Angst vor dem Ungewissen, die wie ein Damoklesschwert über allen Menschen hängt. In einer zur Förderung der Demokratie eingeführten Elternversammlung einer Schule, wagte es ein Anwesender, für die Aufnahme eines begabten Kindes aus ehemals aristokratischer Familie einzutreten. Am nächsten Tag erhält er einen Wink, er solle sich aus dem Staub machen, sonst werde er von der Polizei abgeholt. « Abgeholt » zu werden kann aber bedeuten, auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Kaum einen Menschen kann man sprechen, der nicht aus dem eigenen Bekanntenkreis Fälle von Verschleppung kennt. So ist es verständlich, daß bei jedem Gespräch, das um Wesentliches geht, die Stimme sich herabdämpft und die Blicke unwillkürlich in die Runde schweifen, auch in geschlossenen Räumen: denn die Wände haben Ohren. Das Spitzelsystem ist aufs raffinierteste ausgebaut. Das dem Westeuropäer so selbstverständliche Gefühl persönlicher Sicherheit ist nicht mehr vorhanden.

Der Staat als Tyrann

Das Hoffnungslose an dieser Lage ist, daß die größte Unsicherheit und die größten Ungerechtigkeiten gerade von der Macht ausgehen, die eigentlich für Sicherheit und Recht bürgen sollte: vom Staat. Was der Staat tut, kann nicht mehr nach den Grundsätzen von Treu und Glauben gemessen werden.

Völlig willkürlich und rücksichtslos ist zum Beispiel die Steuerpolitik. Da besitzt eine Dame eine Ruine, für die sie Steuern zu bezahlen hat. Da sie dazu nicht imstande ist, will sie auf die Ruine verzichten. Das wird ihr aber nicht zugestanden.

Sie ist gezwungen, Besitzende zu bleiben, damit man ihr Steuern abfordern kann.

Ein krasser Fall von offiziellem Rechtsmissbrauch sind die sogenannten freien Läden der HO (Handelsorganisation). Sie bedeuten nichts anderes als staatlich organisierten Schwarzhandel. In den staatlichen HO-Läden kann man seit einem Jahr ungefähr alles kaufen, was das Herz begeht — zu Schwarzhandelspreisen. Der Gewinn geht an den Staat, das heißt an die Russen. Dieselben Waren aber, die der Staat in Fülle in den Schaufenstern ausstellt — die also vorhanden sein müssen! — entzieht er dem Volk, damit es durch den Mangel gezwungen wird, den geforderten Preis zu zahlen.

Das Beste aber ist, daß der Käufer der HO-Waren diese bei hoher Strafe nur nach den Preisen des offiziellen Marktes

weiterverkaufen darf. Es wird die Geschichte von einem Arzt erzählt, der im staatlichen Laden ein Fahrrad für 600 M. kaufte. Als er es nicht mehr brauchte, verkaufte er es für 400, wurde dafür aber gerichtlich bestraft wegen «Preisüberschreitung», da im gewöhnlichen Handel ein Fahrrad nur 70 M. kosten dürfte — wenn Fahrräder überhaupt im Handel wären! Der Bürger muß sich daran gewöhnen, daß es zweierlei Recht gibt. Ihm selbst ist nichts, dem Staate alles erlaubt. Die Gerichte aber sind dazu da, diesen «Rechtszustand» zu schützen.

So erhält das Leben ein völlig anderes Gepräge als im Westen. Es ist für die meisten Menschen ausgeschlossen, irgendwie zu planen oder eine Arbeit auf weite Sicht aufzubauen. Denn es gibt keine festen Verhältnisse mehr, mit denen man bestimmt rechnen kann. Jeden Tag muß man auf neue Überraschungen, ja auf das Ende jeder persönlichen Tätigkeit, auf die Enteignung oder auf ein Aufgebot in die Bergwerke gefaßt sein. Die meiste Kraft geht auf im Kampf um das tägliche Leben und im Kampf gegen die Behörden.

Die Vorstellung, einen Beruf frei wählen oder gar ausüben zu können, gehört einer vergangenen Zeit an. Feste Arbeitsverhältnisse sind überhaupt unbekannt geworden. Aus jeder staatlichen wie privaten Stellung kann jeder fristlos, ohne Begründung und ohne Entschädigung entlassen werden. Für die weitere Beschäftigung sorgt das Arbeitsamt, der «moderne Sklavenmarkt». Welche Lehre ein junger Mann durchzumachen hat, das bestimmt nicht mehr er, sondern der Staat. Ein Bauernsohn wird zum Studium kommandiert. Wenn er es aufgeben will, droht man ihm, seinem Vater den Hof wegzunehmen. Ein Mädchen dagegen, das studieren möchte, wird vom Arbeitsamt dem Maurerberuf zugewiesen.

Ein kleines Erlebnis soll veranschaulichen, wie sich dieser Druck bis in den persönlichen Verkehr von Mensch zu Mensch korrumpernd auswirkt. Als ich auf dem Büro eines Bekannten nach-

FABELTIERE



Der Schweinereiher

fragte, ob der Betreffende schon von einer Reise aus dem Westen zurückgekehrt sei, erhielt ich eine bezeichnende Antwort. Die Lage schien für ihn gerade nicht ganz geheuer gewesen zu sein, und so sagte man mir nicht « ja », nicht « nein », aber auch nicht « wir wissen es nicht », die Antwort lautete: « Darüber sind die Meinungen geteilt! »

So lernt der Fremde allmählich den hoffnungslosen Ausdruck der Gesichter verstehen, er begreift, warum die meisten Menschen krank sind. Es handelt sich nicht bloß um Mangelerscheinungen, sondern um geistige und psychische Überlastung. So muß sich ein Staatsanwalt nach einer schweren Entscheidung ein paar Tage ins Bett legen, ein Professor erklärt seine Herzschwäche mit dem unerträglichen Menschenbild, das ihm aus allen Handlungen der offiziellen Stellen entgegentritt. Ein Ministerialbeamter, Nichtkommunist, leidet derart unter dem täglich geschehenden Unrecht in seiner Umgebung, daß er Gallenkoliken bekommt. Ein in allen Wassern gewaschener Leiter eines größeren Unternehmens, der sich auch dem Nationalsozialismus nicht gebeugt hat, muß jedesmal nach den Auseinandersetzungen mit Behörden zwei Tage Erholung einschalten. Sogar ein Bauer, der materiell nicht schlecht gestellt ist, leidet an Schwächeanfällen, die ihm selbst nur aus der Überanstrengung erklärlisch sind, die ihm die fortwährende Auseinandersetzung mit den unmenschlichenkeiten des Systems aufzwingt.

Die neue Religion und ihre Gläubigen

Doch wozu sollen wir die zahllosen Berichte über die unmenschlichenkeiten des kommunistischen Systems um einen weiteren vermehren? Mit moralischer Errüstung — so berechtigt sie ist — ist im Grunde nichts gewonnen. Gerade die persönliche Berührung mit aktiven Kommunisten zeigt immer wieder, daß es oft gar nicht moralische, sondern gedankliche Fehler sind, die zu den bekannten Un-

menschlichenkeiten führen. Es muß uns also daran liegen, des Phänomens Kommunismus geistig Herr zu werden. Dies ist aber nur dadurch möglich, daß wir auf die Grundlagen der Lehre ernsthaft eingehen und die inneren Impulse und Motive ihrer Anhänger zu erfassen suchen. Denn es kann nicht genug betont werden: Der Kommunismus ist nicht nur ein Parteidoktrin, er ist eine Weltanschauung, eine Religion mit allen Ansprüchen, die eine solche an den Menschen stellt. Diese Religion aber hat für einen bestimmten Menschentypus eine gewaltige Anziehungs- und Verführungs Kraft. Sie liegt darin, daß sie verspricht, die größte Sehnsucht der heutigen Menschheit, die nach sozialer Gerechtigkeit, zu erfüllen.

Die Methode des Kommunismus ist aber nicht die Moralpredigt, sondern die der exakten Naturwissenschaft. Allerdings kennt er diese nur in ihrer primitivsten Form, als konsequenter Materialismus. Aber gerade die Geschlossenheit seiner Weltanschauung, die nach einem und demselben Prinzip alle Erscheinungen der Welt erklärt, gibt ihm seine Durchschlagskraft.

Dem Kommunisten ist die Welt nur so weit wirklich, als sie materiell und durch « Naturgesetze » erklärbar ist. In der materiellen Welt sucht er die Gesetzmäßigkeit, die auch die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft erklären soll.

Die Geschichte wird ihm zu einem Naturprozeß, der sich zwangsläufig, wie ein physikalischer Vorgang vollzieht. Das Grundgesetz aber, das die Gesellschaft beherrscht, ist die Abhängigkeit des Menschen von seinen materiellen Bedürfnissen. Dieseketten ihn mit Leib und Seele unlösbar an die Interessen seiner Klasse. Der Inhalt der Geschichte ist daher der Klassenkampf. Alle Erscheinungen der Gesellschaft, alle Gedanken, Ziele, Wünsche des Menschen erklärt der Kommunist aus dem Klassenkampf. Die Geschichte ist ihm gewissermaßen ein Dampfkessel, in dem sich blinde Gewalten austoben. Ideen, Menschenliebe, Rechtsordnungen, alle diese menschlichen Kräfte sind nur Pro-

dukt, Waffe oder Tarnung des Klassenkampfes. Sie sind der Dampf, der aus diesem Kessel aufsteigt. Es wäre sinnlos, von dem Dampf einen Einfluß auf die Vorgänge im Kessel zu erwarten. Er kann höchstens dazu dienen, die Temperatur des Kessels zu messen. Eine Erlösung von diesem blinden Wüten roher Gewalten kann nur das Ende der Klassenkämpfe bringen. Dieses tritt aber erst dann ein, wenn die letzte der unterdrückten Klassen durch ihren Sieg die Klassen überhaupt aufhebt. Dann aber geschieht ein Wunder, — denn auch die materialistische Weltanschauung kennt Wunder: Wenn alle Klassen aufgehoben sind, dann fällt auch jedes Klasseninteresse weg und damit ist plötzlich wie von selbst alles verwirklicht, was der Mensch nur wünschen kann: Freiheit, Gerechtigkeit, Friede, Fortschritt.

Die Früchte vom Baum der materialistischen Erkenntnis

Der primitive Denkfehler in diesem System springt sogleich in die Augen: Der Kommunismus verspricht dem Menschen die Realisierung geistiger Werte in ferner Zukunft durch bloßes, in zwangsläufiger Naturnotwendigkeit abrollendes Naturgeschehen, idealer Werte, die aber in Wirklichkeit nur durch den Menschen selbst, durch Betätigung und Entwicklung geistiger und moralischer Kräfte geschaffen werden können.

Und doch verfallen Tausende dieser jeder Logik und jeder Erfahrung widersprechenden Illusion. Denn dieses wissenschaftlich sein wollende System hat sich zur Religion erhoben und — was für den westlichen Menschen das Beunruhigende ist — die Religion findet Gläubige. Die materialistischen Vorstellungen vom Menschen sind ihnen in Fleisch und Blut übergegangen, haben sich zu festen Denkformen verhärtet, denen kein Argument und keine Erfahrung mehr beikommen kann.

Am ehesten wäre diese kommunistische Überzeugung, da wo sie echt ist,

einer Krankheit zu vergleichen. Die Symptome der Krankheit lassen sich an den von ihr befallenen Menschen leicht feststellen. Das erste Symptom ist die Blindheit für alles, was der Theorie widerspricht. Wo von menschlichen Kräften das geschaffen wird, was der Kommunist von der Politik des Klassenkampfes erwartet, ist er nicht imstande, es zu erkennen.

So wurde mir einmal, als ich erzählte, daß in der Schweiz jeder Wehrmann seine Waffe zu Hause habe, geantwortet: « Aha, jetzt versteh ich, warum in der Schweiz die Klassenkämpfe noch nicht so heftig sind: Es haben eben alle Parteien Angst voreinander! » Dieser Ausspruch ist ein geradezu klassisches Beispiel dafür, wie die kommunistische Weltanschauung jede Erscheinung des menschlichen Lebens aus dem Klassenkampf erklärt. Andere Motive als die der widerstreitenden Klasseninteressen ist er einfach nicht imstande zu erkennen. Daß Ordnung in einem Lande auch deshalb bestehen kann, weil die Bürger « ordentlich » sind, diese Vorstellung weist er als « unwissenschaftlich » zurück. Ein « wissenschaftliches » Prinzip zerstört die Fähigkeit zur objektiven Beobachtung und zum sachlichen Urteil.

Unglaubliche Blüten hat diese Unsachlichkeit getrieben bei der Goethe-Verherrlichung des Jahres 1949. Goethe erschien als Klassenkämpfer, zwar noch in etwas veralteter Art, da er ja Marx noch nicht gelesen hatte, aber für seine Zeit immerhin « fortschrittlich ». Von dem Verse « Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust » konnte man die sinnige Interpretation hören, daß sich in ihnen der 300-jährige Kampf zwischen Fortschritt und Reaktion ausspreche.

Diese Unfähigkeit bedeutet aber, auf das Gebiet der Sittlichkeit und des Rechts übertragen, daß beide Kräfte von Grund aus vernichtet werden. Da der Kommunismus die Welt auf die eine Ebene des materiellen Geschehens reduziert, verliert er den Sinn für die Polarität zwischen dem, was ist und dem, was sein soll. Ohne ein

selbständiges Gewissen aber, das sich dem Lauf der Welt mit eigener Verantwortung entgegenstellt, kann es eine Sittlichkeit gar nicht geben. Dennoch operiert der Kommunismus mit moralischen Begriffen, vor allem in seinen unentwegten Beschimpfungen des westlichen « Kapitalismus ». Aber diese kommunistische Sittlichkeit hat einen ganz neuen Sinn und Inhalt. Gut ist nicht mehr, was das Gewissen bejaht, sondern was den « Fortschritt » fördert. Fortschritt ist aber nichts anderes als das Vorantreiben des Klassenkampfes bis zum Sieg des Proletariates. Wenn also die kommunistische Parteileitung ihre Ansichten von dem, was recht und unrecht ist, nach der politischen Situation richtet, ist dies nicht etwa bloß Heuchelei oder ein Drehen des Mantels nach dem Winde, es ist ein ernst zu nehmendes Symptom der erwähnten geistigen Krankheit. Wer die materialistische Theorie wirklich ernst nimmt, kann gar nicht anders, als die moralischen Richtlinien seines Handelns aus der Beobachtung der politischen Konjunktur entnehmen. Die « Parteilinie » ist das Gewissen des Genossen. Die Parteileitung allein ist in der Lage, zu bestimmen, was augenblicklich dem « Fortschritt », d. h. der Machtposition der Partei am zuträglichsten ist.

So staunen wir nicht mehr über die salomonische Weisheit des ostzonalen Richters, der einen wegen des Verkaufs erlaubter Westberliner Zeitungen im Ostsektor verhafteten Zeitungsverträger über sein Verbrechen aufklärt: Verkauf von Westzeitungen ist Vorbereitung des imperialistischen Krieges, Verkauf von Ostzeitungen ist Kampf für den Frieden.

Der Jus-Student aber fragt sich: Wozu soll ich noch Recht studieren, wenn der Professor selbst erklärt: Was recht ist, entscheidet das « Volksgewissen ».

Ein weiteres Symptom der materialistischen Krankheit ist die Abstraktheit. Die Theorie ist für den Kommunisten wirklicher als alle Erfahrung. Ein Beispiel: In dem Protokoll einer Diskussion über das Verhältnis zwischen Deutschen



**Blutzirkulation
anregen heißt
die Haut erneuern**

Körpermassage ist ein Weg zur Förderung der Blutzirkulation. Die für die Belebung des Teints so notwendige Blutzirkulation erzielen Sie von innen heraus durch die VITAMOL-Präparate. Dank feinster Dispersion dringen die Aufbaustoffe tief in die Gewebe und durch das besonders aktivierte Vitamin F wird die Haut in unglaublich kurzer Zeit geschmeidig und frisch.

Vitamol

Nährcreme (grüne Tube)
zur Hautregeneration über Nacht
Reinigungscreme (rote Tube)
reinigt besser als Seife, weil sie tief
in die Poren dringt.
Tube Fr. 3.75





Das Leben riskiert sie für ein bisschen Applaus. Nur fünf Franken riskieren wir – für ein Los!

ZIEHUNG DER LANDES-LOTTERIE 9. MÄRZ

Einzel-Lose zu Fr. 5.— und 5er Serien zu Fr. 25.— mit einem sicheren Treffer und fünf weiteren Gewinnchancen oder Serien zu zehn Losen Fr. 50.— mit zwei sicheren Treffern sind bei allen Losverkaufsstellen und Banken erhältlich. Einzahlungen an Landes-Lotterie, Zürich, VIII 27 600.

und Russen ist der Beweis zu finden, daß der Deutsche unter der russischen Besetzung glücklich sein müsse. Solange er sich noch unglücklich fühlt, befindet er sich nämlich im Zustand einer Täuschung: die Ostzone verwirklicht die Sozialisierung, befindet sich also im Zustande des Fortschritts, also auf dem Marsch zum Glück. Da der Mensch aber nach der kommunistischen Theorie restlos durch seine «Umwelt» bestimmt ist, muß er sich hier glücklich fühlen; wenn er es nicht tut, beweist er damit, daß er zu den Feinden des Fortschritts gehört! Die Beweisführung ist verblüffend, und es gibt kein Argument, das sie entkräften kann. Denn der Fehler liegt nicht in falscher Begriffsverknüpfung, sondern in der Mißachtung der menschlichen Realität. Wir haben es hier mit dem fortgeschrittenen Stadium der materialistischen Auszehrung zu tun: Der Mensch verzichtet nicht mehr nur auf seine Urteilskraft, sondern sogar auf sein persönliches Gefühl. Ob er sich glücklich fühlt oder nicht, das erfährt er von der Parteileitung. Abstrakte Zwangsvorstellungen sind gewissermaßen die Kompensation für die Leugnung des Geistes.

Aus dieser Haltung muß aber auch die ganze kommunistische Politik begriffen werden. Jede einzelne Maßnahme geht mit unerbittlicher Notwendigkeit aus den dargestellten Voraussetzungen hervor. Ihr erstes und oberstes Prinzip ist es, den Klassenkampf nicht abbrechen zu lassen. Denn alles Heil hängt ja davon ab, daß der Klassenkampf «bis zum bitteren Ende» vorangetrieben wird. So ist es völlig ausgeschlossen, daß jemals zwischen Kommunismus und bürgerlicher Welt eine Versöhnung zustande kommen wird. Was als Versöhnungsversuch erscheinen könnte, ist vom Kommunismus her gesehen immer nur taktisches Manöver. Dies kann mit der Gewißheit eines mathematischen Satzes ausgesprochen werden und wird auch von Kommunisten selbst bestätigt. In dem erwähnten Diskussionsprotokoll steht zu lesen: «Manche Menschen sind der Meinung, daß man am Klassenkampf teilnehmen könne, aber nicht müsse. Sie mei-

nen, wenn man nicht kämpfe, habe man sich dem Klassenkampf entzogen. Aber das ist ein schwerer Irrtum. Da der Imperialismus nicht fragt, ob er den Klassenkampf gegen die Werktätigen führen soll oder nicht, sondern ihn führt, nimmt jeder Mensch am Klassenkampf teil. Fragt sich nur, ob als Objekt, Trottel, Leiche — oder als Subjekt, Kämpfer, Sieger. Die Werktätigen führen also den Klassenkampf nicht deshalb, weil sie so blutrünstig sind. Sie haben ihn nicht erfunden und wollen ihn nicht verewigen. Sie führen ihn zur Selbsterhaltung und wissen dabei: Je nachsichtiger sie ihn führen, desto länger zieht er sich hin. Je entschlossener sie ihn führen, desto schneller überwinden sie ihn durch den Sieg. »

Der «fortschrittliche» Mensch

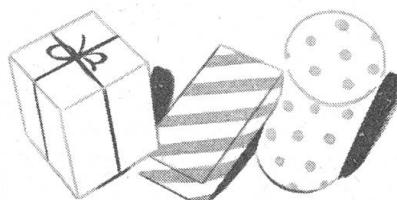
Aus dieser Haltung erklärt sich auch die Behandlung der Gegner. Wo die unvermeidlichen Rückschläge und Fehlleitungen im System auftreten, da ist unmöglich

das System schuld, sondern der verkappte Kapitalist oder Reaktionär. Und man sucht ihn, bis man ihn «findet». In der Landwirtschaft werden bereits die ehemaligen Knechte der Gutsbesitzer als Klassengegner entlassen.

Durch alle Berufe und alle Sphären hindurch stehen wir vor demselben Bild: Überall werden die Fachleute, sobald man nur die geringste Möglichkeit sieht, ohne sie auszukommen, durch Parteileute ersetzt. Für alle Berufe wird im Schnelltempo der kommunistische Nachwuchs herangezüchtet. So gibt es «Junglehrer», «Volksrichter», Leiter von Landwirtschaftsbetrieben, Hochschuldozenten, die alle innert kürzester Zeit zu ihrem Beruf gebildet werden und ihre «bürgerlichen» Vorgänger zu ersetzen haben. Wer die kommunistische Lehre ernst nimmt, der muß ja dem Glauben verfallen, daß es vor allem darauf ankomme, überall «fortschrittliche» Leute zu haben. Ob sie imstande sind, die sachliche Arbeit zu leisten, kommt erst in zweiter Linie. Denn die

Peinlich ist's, wenn jeder merkt
was in gewissen Päcklein steckt

Streng vertraulich....



Madame, das bewusste verräterische Päcklein wird Sie nicht mehr in Verlegenheit bringen. Es gibt jetzt die **PRODONNA** in einer neuen, ganz unverdächtigen Packung. Kein Mensch ahnt, was Sie darin nach Hause tragen — ob Wäsche, Wolle oder Kolonialwaren. Fragen Sie danach in Ihrem Fachgeschäft! Preise wie bisher: „Econome“ 1.80, „Regulär“ 2.45 je 10 St., inkl. Wust.

VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

← Wie sieht die neue Packung aus? Niemand weiß es! Bevor man sie richtig kennt, ist sie schon wieder anders.



Grüezi Else!

Ja, ich bin's.

Ich muß dir rasch etwas Wichtiges sagen. Du weißt doch, daß ich nicht zur Klassenzusammenkunft kommen konnte, weil ich eine so schreckliche Gesichtshaut hatte.

Ja, denke dir, alles verschwunden. Du kannst dir vorstellen, wie froh ich bin. Wie ich das angestellt habe?

Ruedi kam auf die glänzende Idee, mir eine TURMIX-Rohsaft-Zentrifuge zu schenken. Nun trinke ich täglich frische Frucht- und Gemüsesäfte, ab und zu auch Gurkensaft. Ich sage dir, es ist die beste Schönheitskur, die man sich denken kann.

Und rasch geht es. In wenigen Minuten ist der Saft ausgepreßt, ohne daß ich mich damit abzumühen brauche.

Du mußt unbedingt eine solche Maschine kaufen. Ich finde, sie gehört in jeden modernen Haushalt.

Zuerst deinen Mann fragen?...

Natürlich, aber kuche ihm doch etwas recht Gutes und lege ihm dann den Prospekt dieser Wundermaschine hin.

Du bekommst ausführliche Auskunft bei

TECHAG AG.

Utoquai 31 Zürich
Tel. 24 14 15

Steigerung des Wohlstandes, die beste Rechtsordnung, alles, was das Herz begeht, ist ja *von selbst* da, sobald nur einmal der böse Kapitalismus ausgerottet ist. Daher werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Volk und die Kinder zum Kommunismus zu erziehen. Parteischulen, pädagogische Fakultäten, « Vorstudianstalten » zur Vorbereitung auf das Universitätsstudium, alle mit 100prozentig kommunistischem Lehrplan, arbeiten daran, die kommunistische Elite heranzuziehen — oder abzurichten. Das Niveau dieser neuen Bildung ist oft erschreckend, aber darauf kommt es viel weniger an als auf die Parteidetreue.

Das beste und vollständigste Bild dessen, was geplant ist, geben wohl einige Zitate aus einem Plan für die künftige Gestaltung der Schulpolitik:

2. Für alle Schularbeiten in der Ostzone muß die materialistische Welt- und Lebensanschauung maßgebend sein. Insbesondere ist der Geschichtsunterricht vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung zu erteilen.

6. Jeder Lehrer muß gegen den Militarismus kämpfen und ein politischer Mensch sein.

7. Von Freiheit zu reden ist Unsinn, kein Mensch ist frei, denn jeder ist abhängig von seinen Bedürfnissen, seiner Umgebung und den Verhältnissen, in denen er lebt.

8. Den Führungsanspruch in der Politik erhebt die SED, und sie allein hat ein Recht darauf! Die andern Parteien haben ihr zu folgen.

9. Nach der Stärke seines politischen Aktivismus ist der Lehrer zuerst zu beurteilen. Ein politischer, aktiver Neulehrer ist mehr wert als vier berufstüchtige Altlehrer. Hinter jedem aktivistischen Lehrer steht die Landesregierung mit ihrer vollen Regierungsgewalt.

10. Die politische Aktivität ist maßgebend bei der Stellenbesetzung. Von dem Grad seiner politischen Aktivität wird in

Zukunft auch das Gehalt des Lehrers abhängen.

12. Die Schule steht jetzt vollkommen im Dienste des Staates und seiner Politik.

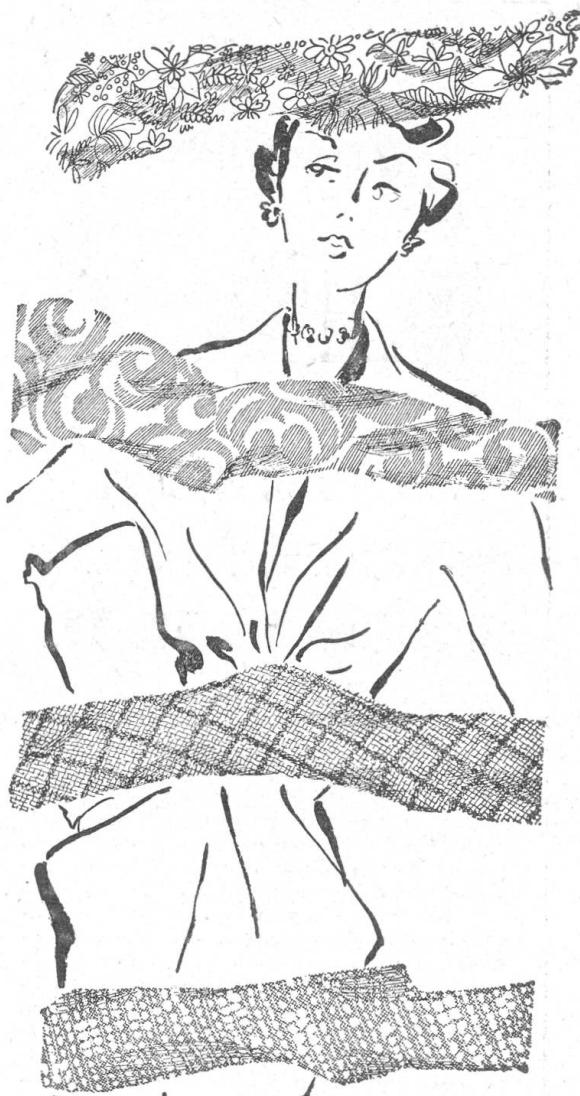
Der neue Glaubenskrieg

Es bleibt aber immer noch die Frage offen: Warum müssen alle politischen Maßnahmen der Partei mit der bekannten Grausamkeit durchgeführt werden? Die Antwort muß lauten: Auch die Unmenschlichkeit gehört zum System.

Sie geht mit Notwendigkeit aus der Theorie hervor. Denn was der Kommunist als «bürgerliche Welt» bekämpft, ist nicht nur die Herrschaft einer Klasse, sondern die Lebensform einer ganzen Welt-epoche. «Bürgerlich» ist alles, was bisher als «menschlich» angesehen wurde. Jeder persönliche Anspruch, jede persönliche Beziehung, auch die der Familie, jeder persönliche Wunsch, ja alle aus persönlichem Erleben oder Gewissen entspringenden Gefühle und Gedanken sind «bürgerliche Vorurteile» und müssen ausgerottet werden, wenn der Idealzustand der klassenlosen Gesellschaft erreicht werden soll.

Die «bürgerlichen Vorurteile» haben die Vollkommunisten schon so vollkommen abgelegt, daß sie sich gar nicht mehr bewußt sind, daß sie in Wirklichkeit die Menschlichkeit selbst über Bord werfen. Ein Mensch, der wahrscheinlich keiner Maus etwas zuleide tun könnte, sagte mir einmal: «Was bedeutet schon der Tod von Tausenden, wenn dadurch die Freiheit von Millionen gesichert werden kann?» Er schien sich selbst der Tragweite seiner Worte nicht bewußt gewesen zu sein. — Bei einer Diskussion über die Zerrüttung der Familien äußerte sich ein anderer mit der kalten Miene der Selbstverständlichkeit: «Das ist nicht so schlimm, die Kinder übernimmt einfach der Staat.»

Aber auch in den Bourgeois soll das bürgerliche Vorurteil augerottet werden. So kommt es bei der Enteignung der Besitzenden nicht nur darauf an, daß sie ihren Besitz verlieren, sondern daß sie zu-



Sie betrachten unsere Muster — und schon sehen und fühlen Sie sich in Ihrem neuen Frühjahrskleid, im flotten Tailleur, im eleganten Mantel, in einer neuen Lieblingsbluse.

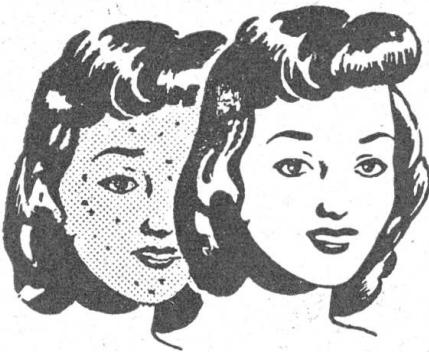
Verlangen Sie unsere vielseitigen Musterkollektionen.

SEIDEN—GRIEDER

Zürich, Telephon (051) 23 27 50



Schnittmuster *Vogue* und *Jardin des Modes*



Gegen Hautleiden das altbewährte englische Heilmittel D. D. D.

Ob Sie mit einem noch so hartnäckigen Hautleiden zu kämpfen haben – verlieren Sie den Mut nicht! Sie können jetzt in der nächsten Apotheke das alterpropte englische D.D.D.-Heilmittel erhalten, bekannt für seine Wirkung bei Hautleiden. Wie entstehen eigentlich entzündliche Hautkrankheiten? Staub, Schmutz, Puderrückstände sammeln sich in den Porenöffnungen an und bilden eine Brutstätte für Bakterien, die sich überall einnisteten, sich vermehren und unzählige entstellende Hautleiden verursachen – angefangen bei den milden, jedoch unangenehmen Formen, wie Hautausschläge, Akne usw., bis zu den schmerhaften Krankheiten, wie Ekzem, Hautentzündungen, Furunkeln, Geschwüre oder Schuppenflechte. Wie können Sie Ihre Haut von allen diesen Übeln befreien? Nehmen Sie einen Wattebausch, tauchen Sie ihn in die D.D.D.-Flüssigkeit und betupfen Sie damit die kranken Stellen. Die klare, nicht fettende, goldgelbe D.D.D.-Flüssigkeit dringt tief in die Haut ein und entfernt Staub, Schmutz, Fett und Puderrückstände. Nachdem die Poren von den angehäuften Unreinigkeiten befreit sind, kann die Haut wieder frei atmen. Außerdem werden durch die antiseptischen Eigenschaften des D.D.D.-Heilmittels die Bakterien vernichtet – die Haut kann wieder gesunden! Das D.D.D.-Präparat ist auch als Vorbeugungsmittel zu empfehlen. Jeden Abend betupfen Sie Gesicht, Hals, Arme und Hände mit einem Wattebausch, getaucht in D.D.D. So reinigen Sie Ihre Haut bis in die Tiefe der Poren, verschaffen ihr eine gute Atmung, bösartige Bazillen können sich gar nicht einnisteten, Hautkrankheiten nicht entstehen. – Eine kleine Flasche D.D.D. kostet Fr. 1.85, eine große Fr. 4.75 (exkl. Wust). Die große Flasche reicht für mehrere Wochen.

D.D.D. ist in jeder Apotheke erhältlich.

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ:
DR. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH

gleich ihr Unrecht empfinden, bisher Besitzende gewesen zu sein.

Die Bauern werden nicht direkt in das Kolchosensystem übergeführt, sondern man gibt ihnen so kleine Güter und drückt sie derart mit Abgaben und Steuern, daß sie selbst « einsehen » müssen, daß die Kollektivwirtschaft die letzte Rettung bleibt. Sie müssen zuerst Besitz erhalten, damit man ihnen denselben gründlich verleiden kann. Die Politik ist zugleich ein Mittel der « Erziehung » zum Kommunismus.

Das schwerste Vergehen aber ist der Besitz einer inneren Widerstandskraft gegen den Kommunismus, die aus einer anderen Weltanschauung oder einem anderen religiösen Glauben stammt. Denn der Kommunismus erklärt den Menschen restlos als ein durch seine materielle Umwelt bestimmtes Wesen. Es gibt aber in der Gegenwart für ihn nur zwei « Umwelten »: die proletarische und die bürgerliche. Wer nicht Kommunist ist, ist also *eo ipso* Bourgeois. Paßt er sich dem System nicht an, so wird er Klassenfeind. Beruft er sich auf seine Freiheit oder sein Gewissen, dann ist er überdies noch ein Heuchler.

Der Kommunist *kann* gar nicht anders, als jede Äußerung eines selbständigen Gewissens zu unterdrücken. Denn wenn er dieses anerkennen würde, wäre seine eigene Lehre widerlegt. Von hier aus verstehen wir, warum die Gerichte den großen Wert auf die « Geständnisse » der Angeklagten legen. Das psychologische Motiv ist dabei wohl dies, daß sie nicht nur der Welt und dem Angeklagten seine Schuld, sondern sich selbst die Wahrheit ihres materialistischen Glaubens beweisen wollen. Es ist durchaus möglich, daß die Richter an die Richtigkeit der durch Folter erpreßten Geständnisse glauben. Denn diese Geständnisse sagen ja nur aus, was nach der Überzeugung der Kommunisten im tiefsten Innern des Gegners als wirkendes Motiv lebte, auch wenn dieser sich dessen gar nicht bewußt war. Wie der Psychiater durch Erzählung von Träumen und ähnlichem den wahren, aber unterbewußten Motiven des Patienten auf den Grund zu kommen

sucht, so der kommunistische Richter — durch die Folter. Ja, die marxistische Schulung selbst beginnt in den Parteischulen mit dem Auslöschen der Persönlichkeit. Der Anfänger wird unter ein Kreuzverhör genommen, in dem er so lange alle seine Erlebnisse und Gedanken aussprechen muß, bis er innerlich völlig leer und offen geworden ist für den « Einfluß der Umwelt »: in Form der marxistischen Theorie!

Hier stoßen wir vielleicht auf das tiefste Motiv für den Fanatismus und die Grausamkeit des Kommunismus: Das letzte Ziel seiner Politik ist nicht, die Herrschaft einer Partei zu sichern, sondern die Wahrheit der materialistischen Religion zu beweisen. Mit allen Mitteln sollen die Menschen davon überzeugt werden, daß nur die Materie Wirklichkeit, sie selbst aber Produkt der Umgebung seien. Propaganda, Erziehung und theoretische Schulung sind nur die äußerlichsten und direktesten Mittel dieser Politik des Materialismus. Tiefer wirkt sie durch Hunger und Kälte, die dem Menschen keine Kraft lassen, an anderes zu denken als an den Magen und den Ofen. Oder durch die absolute Rechtlosigkeit, die in ihm das Bewußtsein auslöschen soll, daß es so etwas wie Recht überhaupt gibt. Oder die Verlogenheit aller behördlichen Maßnahmen und Parolen, die die Logik so vor den Kopf stößt, daß man das Denken schließlich überhaupt aufgibt.

Zerstörung der freien und selbstverantwortlichen Persönlichkeit ist das Kernmotiv des Kommunismus. Denn sie allein ist es ja, welche die Wahrheit des Materialismus in Frage stellt. Die Prozesse gegen die « Saboteure » und « Spione » aber sind die modernen Menschenopfer vor dem Altar des Götzen Materialismus und der Fata Morgana des klassenlosen Paradieses.

Lichtblicke

Ein Bericht über die Verhältnisse der Ostzone darf nicht schließen ohne einen Hin-

Geselligkeit

schafft geistige Entspannung und frohe Laune. Wie wertvoll ist es, da zu wissen, daß man trotz angestrengtem Tagewerk vorteilhaft aussieht. Jdewe-Strümpfe tragen viel dazu bei. Sie schmiegen sich ans Bein wie eine zweite, zarte Haut. Scharf wie ein Bleistiftstrich sitzt ihre Naht unverrückbar am richtigen Platz. Jedes Paar ist gut verstärkt und in der für Sie passenden Länge erhältlich.



J. Dürsteler & Co. AG., Wetzikon-Zürich

Eine Möglichkeit zu Vermögensbildung und Kapitalanlage

bei bester Sicherheit ist mit der Lebensversicherung geschaffen. Sorgfältige Geschäftsführung und eingehende Bundesaufsicht — in kaum einem andern Lande sind die einschlägigen Gesetzesbestimmungen so streng — haben den Weltruf unserer Versicherungsgesellschaften begründet. Der Abschluß einer Lebensversicherung erhöht auch Ihre Sicherheit und Ihren Kredit.

Die konzessionierten
Lebensversicherungs-Gesellschaften.

weis auf diejenigen Menschen, welche sich bestreben, dieser Lage innerlich Herr zu werden und ihr Heilkräfte entgegenzustellen.

Das stärkste Erlebnis, das man aus der Ostzone mittragen kann, ist nun aber die Begegnung mit diesen Menschen. Je dunkler die Nacht, um so heller leuchten die Sterne. In Not und Einsamkeit, in den Sorgen und fast unerträglichen Mühsalen des Alltags, wo jeder Mensch einzig auf seine inneren Kräfte angewiesen ist, entwickeln sich ungeahnte menschliche Fähigkeiten und wunderbare menschliche Beziehungen. Was die wahren Werte des Lebens ausmacht, wird erst da sichtbar, wo alle äußeren Stützen und Sicherheiten dahinfallen. Die Fragen nach dem Gang der Weltgeschichte, nach dem Sinn des irdischen Lebens, nach dem Wesen des Menschen und der Freiheit, alle diese Kernprobleme sind plötzlich aus der akademischen Sphäre herausgerückt und sind zu Lebensfragen geworden. Von ihrer Beantwortung hängt es ab, ob der Mut erhalten bleibt, auch die gegenwärtige Existenz weiterzuführen und ihr noch einen Sinn abzugewinnen. Kunst, Musik, Dichtung sind nicht mehr bloß « Schmuck » des Lebens, sie werden für viele zur einzigen Kraftquelle, zu Lebensspender, ja zu Lebensrettern. Wo die äußeren Betätigungs möglichkeiten genommen sind, muß der Mensch seine Wirksamkeit auf das Wesentliche beschränken. Die menschliche Begegnung wird zum wesentlichsten Erlebnis: Jeder hat nur noch das zu geben, was er selber ist, und dem andern als Mensch, als Helfer, als Freund, als Vorbild sein kann. Opferkraft und Selbstlosigkeit werden auf eine ganz andere Probe gestellt, da wo Hilfe am Mitmenschen aus der Not, nicht aus der Fülle geleistet werden muß.

Was aber der Einzelne sich als Aufgabe oder Pflicht erwählen soll, das sagt ihm keine Konvention und keine äußere Autorität mehr, das muß er aus eigener Einsicht und eigenem Willen auf sich nehmen, wie etwa jener Künstler, der freiwillig in der Ostzone blieb, um denjenigen

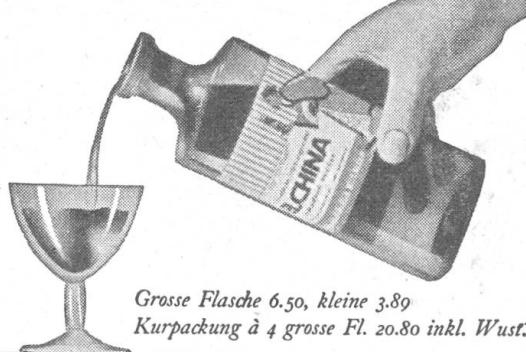


*der Himmel lachte
und mir war
zum Weinen...*

Sollte denn der Frühling nur der Natur neue Kräfte bringen? Warum immer diese bleierne Müdigkeit in mir... diese Schlaflosigkeit... schon so nervös für mein Alter und so abgespannt?

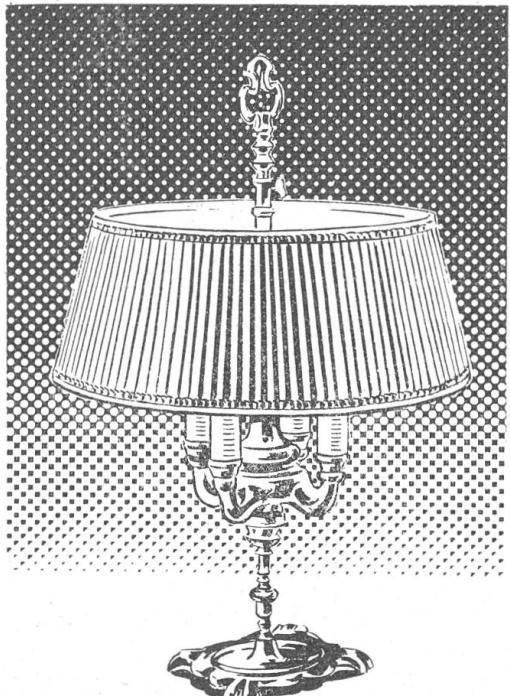
Da las ich in der Zeitung von der Elchina-Frühlingskur und sagte mir, das könnte auch mir helfen. Elchina mundete mir gleich, und schon nach der ersten Flasche sah ich besser aus. Jetzt nach der zweiten spüre ich neuen Mut und die dritte wird mir noch vollends die Kräfte wiederbringen.

Elchina hilft und stärkt bei Frühlingsmüdigkeit,
allgemeiner Schwäche, nervösen Erscheinungen,
Magen- und Darmstörungen, Schlaflosigkeit und
Müdigkeit nach Grippe, Operationen, Wochenbett.



Grosse Flasche 6.50, kleine 3.89
Kurpackung à 4 grosse Fl. 20.80 inkl. Wust.

ELCHINA
das erfolgreiche Hausmann-Produkt



Beleuchtungskörper für jeden Zweck

B. A. G. T U R G I

Erhältlich in allen Fachgeschäften



Zuverlässige Leute
tragen
zuverlässige Uhren

Certina

STAUBDICHT
fr. 68-
STOSS-
GESICHERT

beizustehen, die seiner menschlichen Hilfe am dringendsten bedürfen; oder der Leiter eines privaten Unternehmens, der den Versuch wagt, seinen Betrieb auf eine neue soziale Basis zu stellen und ihn in eine Gemeinschaft freier Mitarbeiter umzuwandeln.

Nur mit Bewunderung kann man an die Menschen — Frauen und Männer — denken, die ein Jammern über die Not niemals gekannt haben, sondern aus allen Gefahren und Drangsalen nur den Aufruf heraushörten, ihre eigenen moralischen und geistigen Kräfte zu steigern, um den gesteigerten Aufgaben gewachsen zu sein.

Die rein menschlichen Beziehungen aber, die aus individueller Einsicht und individuellem Entschluß geschaffen werden, sind in Tat und Wahrheit die einzigen Zellen einer wirklichen menschlichen Gemeinschaft. Sie sind vielleicht die Keime einer zukünftigen erneuerten Gesellschaftsordnung, die auf denselben Grundlagen ruht wie die Eidgenossenschaft: auf der Achtung vor dem Menschen und auf der Liebe zur gemeinsamen Aufgabe. Die äußeren politischen und sozialen Verhältnisse aber sind der unerbittliche Beweis für eine Wahrheit, die auch die Schweizer Geschichte in anderer Art lehren kann: daß eine wirkliche Gemeinschaft überhaupt nur da existiert, wo sie durch den Willen und das Vertrauen der Menschen geschaffen wird, daß alle Organisation Illusion ist, wenn sie nicht vom Menschen selbst getragen wird. So ist die Ostzone das Schlachtfeld, auf dem von vielen Menschen im verborgenen der Kampf um unsere eigensten Werte, der Kampf um den Menschen selbst, ausgefochten wird. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod gegen die Mächte der totalen Zerstörung alles Menschlichen. Die Waffe aber, die allein dem Menschen gegen diese Mächte noch zur Verfügung steht, ist die Kraft der Bewährung der Menschlichkeit auch in den Nöten eines unerhört harten Alltags. In Wirklichkeit ist dies die einzige Waffe, die letzten Endes auch den Kampf der großen Weltmächte wird entscheiden können.

Empfehlenswerte Bildungsstätten

Privat-Kinderheim Luginsland, Arosa

Kleines, gepflegtes Heim für Kinder von 3–16 Jahren. Ferien und Erholung, Jahresbetrieb. Sorgfältige und individuelle Pflege und Erziehung. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. – Sport

Prospekte und Referenzen: Frau E. Jordi-Bodmer

Telephon (081) 31492

NEUE MÄDCHENSCHULE, Waisenhausplatz 29, Bern, Gegründet 1851. Telephon 2 79 81. Postcheck III 2444. Christliche Gesinnungsschule, enthaltend: Kindergarten, Elementarschule, Primaroberorschule, Sekundarschule; 10. Schuljahr (Forts.-Kl.), Kindergärtnerinnen-Seminar; alle 2 Jahre wird ein Kurs aufgenommen, der nächste im Frühjahr 1950. Lehrerinnenseminar, 4jähriger Kurs, Aufnahme jeden Frühling. Berichte der Schule und Prospekte für die Oberabteilungen erhältlich beim Direktor H. Wolfensberger.

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung

Arzt Dr. med. H. Herwig

Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 31413

Neuchâtel 8



Haushaltungsschule und Töchterpensionat

Ein anziehendes Programm, um eine tüchtige Hausfrau zu werden. Günstige Lage für jede Sportart. Wir haben unsere Beziehungen in aller Herren Ländern wieder anknüpfen können.

Mme et M. Perrenoud Jeanneret.



Schloß Glarisegg bei Steckborn am Untersee
Sekundar- und Gymnasialstufe bis zur Maturität.
Handelschule.

Tel. (054) 8 21 10 Leitung: Dr. A. Wartenweiler



Hof-Oberkirch, Kaltbrunn (Kt. St. Gallen)
Primar- und Sekundarschule, Progymnasium, Handelschule mit Abschlußdiplom, Vorbereitung auf Handelsmaturität

Tel. (055) 3 62 35 Leitung: Dr. F. Schwarzenbach



Schloß Kefikon bei Frauenfeld (Kt. Thurgau)
Primar- und Sekundarschule. Vorbereitung auf Kantonsschulen, Handels- und Spezialschulen und Berufslehre

Tel. (054) 9 42 25 Leitung: W. Bach

Eine gute Kapitalanlage

Wertpapiere, Banknoten, Schmuck, Grundbesitz sind gewiß wertvolle und angenehme Güter..., doch sie sind vergänglich! Wer kann voraussagen, unter welchen äußeren Verhältnissen unsere Kinder in zwanzig und dreißig Jahren leben müssen? Nur was wir in uns tragen, ist sicherer Besitz; hier allein sind die Schätze, die die « Motten nicht fressen ». Darum ist eine solide Ausbildung, eine gute Schulung von Kopf und Hand das beste Kapital. Wer selbstständig zu denken und zu handeln vermag, wer geistig beweglich ist, mit andern zusammenarbeiten kann, der ist den Stürmen des Lebens und dem Wandel der Zeiten viel besser gewachsen, als wer sich hinter der Maginotlinie der materiellen Güter verschanzt. Wer dazu noch Weisheit des Herzens hat, der ist reich, mögen die äußeren Lebensumstände sich noch so ungünstig gestalten.

Das Leben auf dem Lande, der Umgang mit Tieren und Pflanzen, der Unterricht in kleinen Klassen, Sport und Spiel, dazu der enge Kontakt zwischen Schüler und Lehrer schaffen die besten Voraussetzungen für eine harmonische Ausbildung von Körper, Seele und Geist. Können wir unseren Buben Besseres geben?

Die drei ostschweizerischen Landerziehungsheime